



theaterclub luzern, Jahresbericht 2006/2007

anlässlich der 68. Generalversammlung des theaterclubs luzern am 26.11.2007 im Pavillon der Spielleute

27 Mitglieder besuchten am 8. November 2006 die 68. GV in den Räumen der Probebühne Eichhof und erlebten damit schon fast einen historischen Moment. Nach 14 Jahren im Eichhof wird das Luzerner Theater im August 2008 die neuen Räume im ‚Südpol‘, dem ehemaligen Schlachthofareal in Luzern-Süd, beziehen. Im Anschluss an die statuarischen Geschäfte und den vom theaterclub offerierten Apéro konnten die Mitglieder des theaterclubs einer Probe des Tanztheaters Verena Weiss zusehen (Endproben zu ‚Bergwelten‘).

Mitgliederbestand per 30.06.2007, Spielzeit 2006/07

(die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich aufs Vorjahr)

Einzelmitglieder: 482 (486)

Partner: 858 (894)

Gönner: 30 (33)

Total: 1'370 zahlende Mitglieder, - 3 % (1'413)

Vorstand des theaterclubs (Stand Januar 2006)

In der Berichtsperiode gehörten dem Vorstand an:

Ina Brueckel (Präsidium), Urs Brunner (Geschäftsführung), Karl Bühlmann (Reisen In- und Ausland, Medien), Michael Gnekow (Reisen In- und Ausland, Medien), Johann Krempels (Redaktionsleitung GALA), Eva Roelli, Hans Schneider. (Hugo Bischof im Redaktionsteam Gala)

Daniela Huber (JTC), Tamina Hofer (JTC), Simon Seiler (JTC)

Pia Fassbind (Kleintheater), Dominique Mentha (Luzerner Theater)

Mutationen im Vorstand Nach langjährigem Engagement trat Tino Steinemann zurück. Im Präsidium des JTC (Daniela Huber, Tamina Hofer und Simon Seiler) löste Christina Colantuoni auf die Spielzeit 2007/08 Daniela Huber ab.

Vorstandssitzungen

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen, zu Beginn der Spielzeit 2006/07 am 20.09.2006, am 26. Februar 2007 und schliesslich zur letzten Sitzung am 31.05.2007, kurz vor dem Ende der Spielzeit.

Zu den regelmässigen Traktanden dieser Sitzungen gehören beispielsweise die kontinuierliche Orientierungen seitens des Luzerner Theaters und des Kleintheaters über den laufenden Betrieb, das bedeutet im einzelnen Informationen zu aktuellen Produktionen wie zum Spielplan und zum Ensemble, darüber hinaus kurz- und mittelfristige Planungen der Theater.

Zu den **periodisch wiederkehrenden Diskussionspunkten der Vorstandssitzungen** zählen überdies folgende Themen:

- die Höhe bzw. Aufteilung der Produktionsbeiträge, die der theaterclub an die beiden etablierten Luzerner Theater vergeben kann
- Theatertrips und -odysseen, die traditionell von Michael Gnekow und Karl Bühlmann organisierten kleinen und grossen Theaterreisen im In- und Ausland
- Aktivitäten des Jugend-Theaterclubs
- Planung besonderer Veranstaltungen für die Mitglieder des theaterclubs
- die Vergabe des Prix Gala (erstmalig in der Spielzeit 2003/04)
- Mitgliederwerbung

Spezialaufgaben des Vorstandes wie Mitgliederbetreuung und -werbung, Produktion und Herausgabe des dreimal pro Spielzeit erscheinenden Clubmagazins GALA, Gestaltung und Pflege der Website des theaterclubs und anderer Kommunikations- bzw. Werbemedien, Vorbereitung der Verleihung des dritten PRIX GALA, Werbeaktivitäten anlässlich des Saisonauftaktfestes des Luzerner Theaters wurden weiterhin von einzelnen Vorstandsmitgliedern und/oder kleinen Arbeitsgruppen wahrgenommen. An den Vorstandssitzungen referieren die jeweiligen Arbeitsgruppen über Planung, Prozesse und Ergebnisse.

Weitere Aktivitäten des Vorstands in der zurückliegenden Spielzeit

- Redesign des Werbeleporellos
- Erster Dankeschön-Anlass für Gönner des theaterclubs im Rahmen der Veranstaltung *Mode – was für ein Theater*
- Präsentation des theaterclubs anlässlich des Saisonauftakts im August 2007

Patronate und Produktionsbeiträge 2006/07

In der vergangenen Spielzeit unterstützte der theaterclub folgende Produktionen des Luzerner Theaters:

- Bergwelten, Tanztheater von Verena Weiss (**Patronat**, 08.12.2006)
- Die Möwe, Schauspiel von Cechov (**Patronat**, 06.01.2007)
- Die Schnecke, Sing- und Tanzspiel von Moritz Eggert, Text Hans Neuenfels (27.01.2007)
- Werther, Oper von Jules Massenet (28.04.2007)

sowie diverse Gastspielproduktionen des Kleintheaters.

Im Programm des Luzerner Theaters wird auf solche Patronate speziell hingewiesen, während das Kleintheater den theaterclub luzern auf der Donatorentafel im Theater nennt.

Seit 2005/06 vergibt der Vorstand des theaterclubs Basis-Produktions-Beiträge an das Luzerner Theater, das Kleintheater und den JugendTheaterclub zu Beginn der Spielzeit. Kleinere Beträge werden, sofern die jeweilige Jahresrechnung dies erlaubt, am Ende der Spielzeit rückwirkend verteilt. An der ersten Vorstandssitzung im September 2006 wurden für die Spielzeit 2006/07 folgende (Produktions)beiträge gesprochen:

- Luzerner Theater: CHF 35'000 (Vorjahr CHF: 35'000)
- Kleintheater: CHF 15'000 (Vorjahr CHF: 15'000)

Der Jugend-Theaterclub wurde mit einem Betrag von CHF 2'000 unterstützt.

Special Dates, exklusive Probenbesuche, Theatertrips (Inland) und Theaterodyssee (Ausland) und weitere Aktivitäten

In der Spielzeit 2006/2007 standen insgesamt 26 Special Dates: 15 Aufführungen im Luzerner Theater sowie 11 Aufführungen im Kleintheater, mehrere Besuchen von Endproben auf der Hauptbühne des Luzerner Theaters, 2 Theatertrips (Freiburg im Breisgau, Zürich) und 1 aussergewöhnliche Auslandsreise auf dem Programm.

Special Dates Luzerner Theater 2005/06

- Atoll, Grotteske von Gisela Widmer (3.09.2006)
- Dreigroschenoper von Brecht/Weill (24.09.2006)
- Gianni Schicchi, Oper von G. Puccini (2.10.2006)
- Die Glasmenagerie, Schauspiel von T. Williams (11.11.2006)
- Bergwelten, Tanztheater von Verena Weiss (8.12.2006)
- Die Möwe, Komödie von A. Cechov (6.1.2007)
- Die Schnecke, Sing- und Tanzspiel von M. Eggert (6.01.2007)

- Land des Lächelns, Operette von F. Lehár (11.03.2007)
- Das Versprechen, Schauspiel von F. Dürrenmatt (30.03.2007)
- Der Jasmin, Primitives Drama von Inga Abele (10.04.2007)
- L'Elisir d'Amore, Oper von G. Donizetti (15.04.2007)
- Werther, Oper von J. Massenet (28.04.2007)
- Ich ist ein Anderer, Tanztheater von Verena Weiss (10.05.2007)
- Alkestis, Tragikomödie von Euripides (16.05.2007)
- Motezuma, Oper von A. Vivaldi

2'420 Personen (+18% Vorjahr: 1'991) besuchten die Special Dates im Luzerner Theater. Die ‚Top Ten‘ dieser Vorzugsvorstellung wurde von den folgenden Produktionen angeführt, wobei das Musiktheater, und dabei wiederum die Inszenierungen des Hausherrn Dominique Mentha, von den Mitgliedern des theaterclubs mit eindeutiger Resonanz (1'573 Pers.) favorisiert wurden:

- ‚Das Land des Lächelns, in der Inszenierung von Dominique Mentha: 420 Pers.
- ‚L'Elisir d'Amore‘, in der Inszenierung von Dominique Mentha: 352 Pers.
- ‚Die Dreigroschenoper‘, in der Inszenierung von Vera Nemirova: 262 Pers.

Special Dates Kleintheater

- Heimatflimmern, Jürg Kienberger, Klaus Trabitsch und Josef Brustmann (19.09.2006)
- Kleines Lied der menschlichen Dummheit, Ein Flaubert-Projekt, produziert von Namur (28.10.2006)
- Vampyr, Stuffed Puppet Theatre von Neville Tranter (09.12.2006)
- Pauline mit Cornelia Montani (13.01.2007)
- La femme du Boulanger nach Marcel Pagnol (09.02.2007)
- Dschané, Musiktheater (27.02.2007)
- Absecken wenn es Zeit ist. Pedro Lenz & Patrick Neuhaus (17.03.2007)
- Angela Buddecke. Fehlbesetzung! Das neue Programm (02.05.2007)
- Shirley Anne Hofmann (08.05.2007)
- Alf Poier. Kill Eulenspiegel – die Offenbarung eines Clowns (12.05.2007)
- Erbkönig. Balladen und Musik mit Walter Sigi Arnold, Carlo Gamma und Christian Hartmann (23.05.2007)

Theatertrips

- Freiburg i. Br.: Don Carlo, Musiktheater von G. Verdi (20.01.2007) (und ein Besuch bei der ehem. Luzerner Theaterdirektorin Barbara Mundel)
- Zürich: Kabale und Liebe, Bürgerliches Trauerspiel von F. Schiller (03.06.2007)

Theaterodyssee Göteborg/Schweden/Dänemark

Eine aussergewöhnliche Kultur-Reise in den hohen Norden, von Schwedens Westküste in die dänische Hauptstadt Kopenhagen. Zu einer speziellen (theaterclub-)Reisezeit, nämlich im Februar. Mit 43 erfahrenen Teilnehmern und Teilnehmerinnen, die eine anregende, aber nicht aufregende, weil traditionell perfekt organisierte, Reise wie immer sehr geschätzt haben. Mit sieben Stichworten und einem witzigen Zahlenspiel hat das legendäre Reiseleiter-Duo, Michael Gnekow und Karl Bühlmann, die Kultur-Odyssee charakterisiert: 1 harmonische Gruppe, 2 nordische Länder, 3 spannende Theaterabende, 4 kurze Flüge, 5 Stunden packender Lohengrin, 6 fröhliche Tafelrunden, 7 Tage im Februar unterwegs. Kurz und gut und mehr als das kleine Einmaleins der Theaterfreuden.

Das also die Minimalversion einer grossen Erlebnistour, die man ausführlich nachlesen kann in der 3. Ausgabe des Galas 2006/07, die, wie auch die anderen Ausgaben, unter NEWS → Gala, auf der Homepage des theaterclubs www.theaterclub-luzern.ch zu finden ist.

Probenbesuche

- L'Elisir d'Amore (07.03.2007)
- Ich ist ein Anderer (20.03.2007)
- Werther (10.04.2007)

PRIX GALA

In der Spielzeit 2006/07 vergab der theaterclub bereits zum dritten Mal den Prix Gala (CHF 3.000), erstmals übrigens mit der Unterstützung eines Sponsors, der Credit Suisse.

Gewählt wurde diesmal in der Sparte Musiktheater und zwar mit einem ebenso eindeutigen wie überzeugenden Ergebnis (2/3 der Stimmen für die Preisträgerin). Der Publikumspreis, der die besonderen Leistungen eines Ensemblemitglieds honorieren und die besondere Wertschätzung des votierenden Publikums zum Ausdruck bringen will, ging an Madelaine Wibom. Die Neue Luzerner Zeitung titelte „Prix Gala 2007. Publikum wählt Schwedin zum Liebling.“ Dass es sich im Fall der seit 1999 dem Ensemble angehörenden Sopranistin tatsächlich um einen Publikumsliebling handeln muss, war spätestens bei der Übergabe des Preises im ausverkauften Theater (im Anschluss an die Dernière von ‚L'Elisir d'Amore‘) nicht mehr zu übersehen respektive nicht zu überhören. Standing Ovation für die charmante Sängerin, die weder musikalische noch menschliche Berührungssängste zu kennen scheint, denn Madelaine Wibom bewegt sich sicher und entspannt an den verschiedensten Orten und in den verschiedensten Genres, wobei ihre Vorliebe – wie sie sagt – immer noch Mozart gehört.

Nach einer kurzen Luzerner Auszeit, während der sie in an der Stockholmer Volksoper singt, steht die beliebte Sängerin ab der kommenden Spielzeit erneut in Luzern auf den Brettern, die ihr zweifellos eine Welt bedeuten.

Die nächste Preisverleihung, und das heisst bereits die Verleihung des **Vierten Prix Gala**, der diesmal vom Casino Luzern gesponsert wird, steht am Ende dieser Spielzeit ins hoffentlich wiederum ausverkaufte Haus. Erstmals soll der Preis nun ein Produktionsteam honorieren. Nominiert sind 10 Produktionen, die das Publikum jeweils mit Punkten zwischen 1 und 10 bewerten kann.

Zur Wahl stehen

Musiktheater:

- Idomeneo
- Falstaff
- Hoffmanns Erzählungen
- Paul Bunyan

Schauspiel

- Rendez-vous nach Ladenschluss
- Der Sturm
- Medea
- Die Panik

Tanz

- Metamorphosen
- Vom Hören sagen

Detaillierte Informationen zum Prix Gala werden in den Clubmagazinen GALA, auf der Homepage und auf entsprechenden Flyern im Luzerner Theater veröffentlicht.

Luzerner Theater

Was innerhalb einer Spielzeit auf und hinter der Bühne des Luzerner Theaters geschieht, schreibt Jahr für Jahr Theatergeschichte, die jeweils Bände füllen würde. Hier müssen allerdings Stichworte genügen, um ein facettenreiches Theaterjahr Revue passieren zu lassen.

Zum Beispiel Z wie Zahlen, bitte

1 Theaterjahr oder 10,5 Monate Spielzeit eines Dreispartenhauses, das in den Verhältnissen der Schweiz hinsichtlich der Grössen- und Etatverhältnisse auf Platz 6 liegt. Über die legendären Bretter aller Spielstätten des Luzerner Theaters (Haupt- und Nebenspielorte inkl. Figurentheater) gingen insgesamt 37 Produktionen und 366 Vorstellungen. Mit 64% erfuhr die Auslastung eine erneute nennenswerte Steigerung zum Vorjahr, wobei die Statistik des Luzerner Theaters erstmals gemäss dem allgemein üblichen Verfahren der Theaterstatistik auch (teils obligatorische Freikarten) mitrechnet. Musiktheater und Schauspiel verzeichnen je 65 %, das Tanztheater folgt mit 45%. Eindeutige Spitzenreiter in der Publikumsgunst waren im **Musiktheater**: die besonders anspruchsvolle, weil spartenübergreifende Produktion der ‚Dreigroschenoper‘ (81,6%), ‚L’Elisir d’Amore‘ (79%), im **Schauspiel**: ‚Das Gespenst von Canterbury‘ (85%), gefolgt von der im ehemaligen Schlachthof inszenierten Grotteske ‚Atoll‘ (85,7%) von Gisela Widmer und Dürrenmatts Frühwerk ‚Das Versprechen‘ (79,5%), während im **Tanztheater** ‚Ich ist ein Anderer‘ die stärkste Publikums-Resonanz erfuhr (47,5%). Eine spektakuläre Entwicklung zeigte sich im von Bettina Rizzi betreuten Bereich der Schulen, der mit 100% Steigerung im Kartenverkauf punkten konnte.

B wie Billettkasse

Mit einer besonders komfortablen Neuerung glänzt fortan die Billettkasse des Luzerner Theaters: Bedingt durch ein neues System sind schriftliche Vorbestellungen und sitzplatzgebundene Reservierungen nunmehr für die gesamte Spielzeit möglich. Hier liesse sich gleich auf D wie Disposition verweisen, denn ab der Spielzeit 2007/08 sind die Daten aller Vorstellungen im grossen Haus einer entsprechenden Übersicht zu entnehmen.

D wie Direktion

Der Stiftungsrat des Luzerner Theaters bot Dominique Mentha eine Vertragsverlängerung bis 2014 an – ein Umstand, der für sich selber spricht. Die Bekanntmachung wird von den Medien durchweg positiv quittiert.

E wie Eigenfinanzierung

ein heisses Eisen bei allen Theatern oder eine engagierte Diskussion um Anforderungen und Vermögen. Im Rahmen der neuen Subventionsverträge soll die Eigenfinanzierung des Theaters erhöht werden. Die neuen Subventionsverträge (ab 2008) betrifft die Finanzierungsanteile von Stadt und dem hauptverantwortli-

chen Kanton sowie die Entlassung der Gemeinden der RKK aus der Mitfinanzierung.

E wie Ensemble

Erneut hat sich eine alte Erfahrung bestätigt: Die Luzerner Bühne funktioniert nicht selten als Sprungbrett in grössere Theaterdimensionen. So wechselte Gregor Dalal nach München ins Theater am Gärtnerplatz oder Teodora Gheorghiu an die Wiener Staatsoper. Tanja Baumgartner begeistert seit der Spielzeit 2007/08 das Publikum am Theater Basel, was nicht zuletzt die empathischen Kritiken für ihre Penthesilea dokumentieren. Wer Anna Stieblich (Schauspiel) sehen möchte, muss sich gegenwärtig mit der ersten Reihe vor dem Fernseher begnügen (ARD-Vorabendserie ‚Türkisch für Anfänger‘) und auf die mit dem dritten Prix Gala ausgezeichnete Sopranistin Madelaine Wibom muss das Publikum in der Spielzeit 2007/08 ebenfalls verzichten.

Einen bedeutsamen Wechsel gibt es auch im Stab des Luzerner Theaters zu melden: Peter Carp verliess das Theater, um hinkünftig als Intendant des Schauspielhauses Oberhausen zu fungieren. Andreas Herrmann, dem Luzerner Publikum durch Gastinszenierungen wie etwa ‚Atoll‘ bereits bekannt, übernahm seine Nachfolge und vergrösserte das Schauspielensemble.

K wie Kritik

Z.B.: Mentha setzt mit nicht nachlassender Energie ein Feuerwerk von witzigen Ideen und lustigen Situationen in Gang, das nur in den wenigen intimen Situationen zur Ruhe kommt. Seine Darsteller folgen dem Regisseur mit Engagement und Spielfreude. (B. Glur zu ‚L’Elisir d’Amore‘, SFD 18.03.2007)

Z.B.: Zur Politik des Luzerner Intendanten Dominique Mentha gehört es, einmal pro Saison einen Künstler aus einer fremden Theaterkultur ans Regiepult zu bitten. In dieser Spielzeit zeigt Regisseurin Emma Dante aus Palermo ihre Version des Stückes ‚Alkestis‘ von Euripides.

Damit ist Luzern ein Coup gelungen: Dante ist ein Shooting-Star (...) In Luzern inszeniert sie nun erstmals an einem fremden Haus und in einer ihr fremden Sprache. Aber wie mit ihrer eigenen Truppe machte sie ein pralles, lebendiges Schauspiel, das seine Nähe zum Volkstheater nicht versteckt. (Alfred Ziltener zu ‚Alkestis‘, St. Gallener Tagblatt, 17.05.2007)

Z.B.: Jason Kim begeisterte als impulsiv agierender Werther. Auch gesanglich vermochte er sowohl durch üppige Mittellage als auch durch sichere Höhen und strahlende Spitzentöne zu überzeugen. Tanja Ariane Baumgartner war eine stimmungsgewaltige Charlotte, deren breit geführter expressiver Gesang grosses Format entfaltete ... (K.-F. Schulter zu ‚Werther‘, Das Opernglas. 06/2007)

Z.B.: Das Luzerner Publikum, auch dank des namhaften Festivals ein exemplarisch verständiges und aufgeschlossenes, kann sich einen Komponisten so richtig zur Brust nehmen: den 41-jährigen Moritz Eggert ... Die ausführliche Würdigung trifft keinen Unverdienten, denn Eggert gehört zu den ganz grossen Begabungen

seiner Generation. Namentlich die ‚Schnecke‘ hat das Zeug, eine Erfolgsoper zu werden. (Hans-Klaus Jungheinrich zu ‚Die Schnecke‘. Frankfurter Rundschau, 15.03.2007)

Z.B.: Der Berg rief, ein gewandter, wagemutiger Pianist kam – und mit ihm in der Seilschaft der tänzerische Höhenflug. Christina Thurner zu ‚Bergwelten‘. NZZ, 11.12.2006)

Z.B.: Die Bühnenpräsenz der Darsteller, teils Sänger, teils Schauspieler, ist beeindruckend – und etwas vom Schönsten ist, wie diese Genre-Grenzen ver-schwimmen. Das Schauspiel- und Sängersenemble Luzern meistert die schwierige Aufgabe mit Bravour. Reinmar Wagner zur ‚Dreigroschenoper‘, Musik und Theater, 11.2006)

K wie Kürzungsantrag

der von der SVP gestellt und vom grossen Rat abgelehnt wurde. Bis 2008 gilt eine Übergangslösung. Dann gilt ein neues Trägerschafts- und Finanzierungsmodell, das den Kanton stärker in die Pflicht für die grossen Luzerner Kunst- und Kulturinstitutionen nimmt.

L wie LSO

Der Vertrag des Chefdirigenten, John Axelrod, endet 2009. Eine Entscheidung über dessen Nachfolge steht noch aus.

K wie Kulturwerkplatz

Auf dem Areal des ehemaligen Schlachthofs entsteht der Kulturwerkplatz Süd und damit auch das neue Probenhaus und Werkstattgebäude des Luzerner Theaters. Im inzwischen als Südpol bezeichneten Komplex wird das Theater 2008 einziehen.

R wie Rechnung

Nicht unbedingt leicht zu bewerkstelligen, dennoch erneut realisiert: eine ausgeglichene Rechnung, mit der das R.-jahr schloss.

S wie Stiftungsrat

Im Zusammenhang der Finanzreform, die am 1.1.2008 in Kraft tritt, ändern sich die Statuten des Stiftungsrates, der sich auf dieses Datum neu konstituiert. Neben den Vertretern von Stadt und Kanton sowie weiteren Mitgliedern gehört auch eine Delegierte des theaterclubs, derzeit die Präsidentin, weiterhin dem Stiftungsrat an. Dem langjährigen Stiftungsratspräsidenten, Peter Becker, folgt Kurt W. Meyer, engagierter Theatergänger und Fritschivater der Safranzunft im Jahr 2007.

UG

Eindeutig intensiver genutzt und bespielt wird das UG, das gleich zu Beginn der Spielzeit 2007/08 eine grosse Schauspielproduktion mit dem gesamten Ensemble

präsentierte: ‚Dogville‘, übrigens eine 100% ausgelastete Inszenierung, mit der sich der neue Oberspielleiter, Andreas Herrmann dem Publikum vorstellte. Für die Nebenspielstätte des Theaters bedeutet dieser Entscheidung eine eindeutige Aufwertung, für die Hauptbühne eine lange notwendige Entlastung im Proben- und Spielbetrieb.

Kleintheater

Zwischenbilanz

Nach zwei hektischen Jahren schauen die Co-Intendantinnen des Kleintheaters, Pia Fassbind und Babara Anderhub, auf Erfahrungen zurück, die vielleicht annähernd so facettenreich sind wie das von ihnen entworfene Programm des Kleintheaters. Zeit für eine Zwischenbilanz und einen kritischen Blick auf die deutlich veränderte und künstlerisch profilierte Programmierung. Vielfalt der Produktionen, Sparten, Theatersprachen ist ein Thema, aber auch die Auslastung, die durchschnittlich bei 50% liegt. Insbesondere bei so genannten Nischenproduktionen wünschen sich die Leiterinnen des Kleintheaters mehr Publikum, das eben nicht so leicht für Ungewohntes oder einfach Neues zu animieren ist. Dennoch sind sie überzeugt, dass der Mix zwischen Kunst und Kommerz, zwischen Nische und etablierten Formen in der Kulturregion Luzern notwendig ist, auch wenn die Ausbalancierung und das finanzielle Risiko eine grosse Herausforderung darstellen.

Finanzen

Der neue Subventionsvertrag bedeutet für das Kleintheater eine 5%ige Kürzung oder CHF 8'500 weniger im Budget. Auch das eine grosse Herausforderung, die die Grenze der betriebswirtschaftlichen Machbarkeit, des persönlichen Idealismus und/oder der Chance, das Haus am Bundesplatz spannend programmieren zu können, hart tangiert.

Vorbereitungen zum 40 Jahr Jubiläum

Die letzte Saison stand auch im Zeichen der Jubiläumsvorbereitungen, die ab Januar 2007 das ganze Kleintheater-Team beschäftigten. Entstanden sind daraus eine informative Jubiläums-Ausstellung, ein Kartenspiel, ein Jubiläumsfest mit Emil und den Pionieren und ein zweiwöchiges Wunschprogramm, das Emil, dem Gründer des Kleintheaters, gewidmet war.

Weitere Spezialitäten

Z.B.: ‚Beziehungskisten‘. Emotionen, Eifersucht, Anziehung, Misstrauen, Euphorie... Zutaten einer gewöhnlichen Beziehung – und beste Zutaten für gute Lieder, Stücke und Texte. Zwei Wochen (Jan./Feb. 2007) lang dreht sich im Kleintheater alles um die ‚liebe Liebe‘ und ihre Tücken - mal kabarettistisch, mal bitterernst, mal musikalisch, mal tänzerisch, mal literarisch, mal poetisch. Im Foyer und in

der Theaterbar Intermezzo war parallel zur Fokuswoche die Din-A6-Ausstellung „Beziehungskisten“ von Marie-Thérèse Jossen zu sehen.

Z.B.: ‚Earlybirds‘ oder Frühstückskonzerte mit elf Luzerner Musikerinnen und Musiker. Eine einmalige Gelegenheit für Frühaufsteher, die im Mai eine Woche ab 7:30 Musik besonderer Art und überdies Kaffee und Gipfeli geniessen konnten. 2008 wird der musikalische Weckdienst fortgesetzt.

Ina Brueckel, Luzern, 25.11.2006